

ation und Admini-
stren sich in der
erei J. Kmpotic,
Carli 1, ebenerdig.
hon Nr. 58.
anden d. Redaktion:
bis 7 Uhr abends.
bedingungen mit täg-
stellung ins Haus
die Post oder die Aus-
monatlich 2 K 40 h,
jährig 7 K 20 h, halb-
14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
ingelspreis 6 h.
ruch und Verlag:
enderei Jof. Kmpotic
Pola.

Polaer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.
Abonnements und Aufändi-
gungen (Inserate) werden in
der Verlagsbuchdruckerei Jof.
Kmpotic, Piazza Carli 1,
entgegengenommen.
Auswärtige Annonzen werden
durch alle größeren Aufändi-
gungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die 5mal gepaltene Peti-
zeile, Reklametexten im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.
Verantwortlicher Redakteur:
Hugo Dubel, Pola.

IV. Jahrgang | Pola, Mittwoch, 26. August 1908. | Nr. 1010.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. August.

Die telegraphische Verbindung Pola-Triest.

Die Herstellung der telephonischen Verbindung zwischen Pola und Triest wird bekanntlich seit längerer Zeit angestrebt. Nicht nur in Pola wünscht man dieselbe aus verschiedenen Ursachen kommerzieller Natur sondern auch in Triest, wo mannigfaltige Motive dazu gedrängt haben, die Ausgestaltung des telephonischen Netzes zu verlangen. Es ist bekannt, daß für die Anlage von Telephonlinien in vielen Fällen weit geringere Interessen maßgebend waren als die Polas und Triests. Ein merkwürdiges Verhängnis will es aber, daß sich dieser wichtigen Reform stets neue Hindernisse in den Weg stellen. Auch heute sind wir wieder einmal so weit, sagen zu können, daß die diesbezüglichen Projekte abermals ins Wasser gefallen sind, trotz all der durch die letzte Aktion der Regierung bewilligten Millionen. Die vor mehr als einem Jahre eingeleiteten Maßnahmen, die auf die Herstellung der Telephonlinien abzielten, sind bekanntlich an einer Art Krämerbestimmung gescheitert, indem nämlich seitens der Postverwaltung die Forderung aufgestellt wurde, daß sich die Reflektanten bereit erklären müßten, eine gewisse Summe der Baukosten beizusteuern. Da Telephonlinien nicht aus Privatmitteln des Staates sondern aus Steuer- geldern hergestellt werden und da die Benützung des Fernsprechers obendrein noch an die Einrichtung einer gewissen Summe gebunden ist, fiel natürlich keine einzige Partei auf den Vorschlag der Postverwaltung hinein. Man hielt damals allgemein an der begründeten Ansicht fest, daß sich die Abonnenten nach dem Ausbaue der Linie melden würden, daß sich die Anlage infolge der wachsenden Beteiligung bezahlt machen müsse. Wenn ein Privatunternehmer daran geht, in irgend eine Art von Unternehmen Geld zu investieren, kann er nicht an seinen späteren Kundentkreis vor der Geschäftsgründung mit der Forderung herantreten, daß Unternehmungen durch Zahlungen a conto zu sichern. Die Postverwaltung hat sich aber damals nicht viel um die Logik oder Unlogik ihres Vorschlages bekümmert und aus dem ablehnenden Verhalten der Reflektanten ein vorschnelles Resümee abgeleitet, indem sie das Projekt einfach fallen ließ. Daß es sich damals um eine vorschnelle Verfügung handelte, bewies wohl der Umstand am besten, daß die Postverwaltung nach verhältnismäßig kurzer Zeit abermals genötigt war, sich mit dieser Angelegenheit, deren

günstige Erledigung betrieben wurde, zu beschäftigen. Eine Folge davon war eine Emunziation, aus der unzweideutig hervorging, daß die Telephonlinie Pola-Triest gebaut werden sollte. Anstatt aber das erste Fiasko als gute Lehre für die Zukunft aufzufassen, verharrete die Postbehörde auch diesmal wieder, wenn man den diesbezüglich in die Öffentlichkeit gelangten Meldungen glauben darf, auf der Bedingung, daß die Reflektanten sich an dem Unternehmen materiell beteiligen müssen. — In dieser Hinsicht kann nur so viel mitgeteilt werden, daß wir auf dem neuerlich vom Aerar eingeschlagenen Wege wohl niemals ans Ziel gelangen werden. Die Linie soll aus Staatsmitteln erbaut werden. Die Beteiligung wird sich von selbst finden, das ist der einzig mögliche Weg. Daß wir zunächst die Leitung aus Steuermitteln erbauen, dann außerdem noch einen Beitrag leisten, überdies die übliche Gebühr für die Benützung entrichten und endlich für jedes einzelne Gespräch noch die Tage bezahlen sollen, das ist doch ein wenig zu viel verlangt. Welche Gründe dazu führen, an dieser starren, undurchführbaren Bedingung festzuhalten, ist nicht gut erklärlich. Handelte es sich um eine Stadt, die aus diesen oder jenen Gründen an Geltung verlieren, deren Entwicklung voraussichtlich vernichtungsvolle Hemmungen erfahren muß, könnte man sich noch zufrieden geben. In totem Boden säet man nicht. Aber Pola wird täglich größer und wird vermutlich in ameri- kanischer Manier schon in den nächsten Jahren eine bedeutende Entfaltung aufweisen. Warum also solche Schwierigkeiten, da schon jetzt ein Bedürfnis vorherrscht, das in absehbarer Zeit unbedingt Entgegenkommen finden muß.

Der Unfall der „Thalia“. Wie wir bereits berichteten, ist der Bergnügungsdampfer des Lloyd, die „Thalia“, auf seiner Nordlandsreise zwischen Tromsö und Badö auf eine Sandbank aufgefahren. Die Ursache des Unfalles ist auf die mangelhaften Leuchtfeuer zurückzuführen; als die „Thalia“ um 9 Uhr abends Tromsö verließ, war es schon vollständig dunkel, und trotzdem sich außer den staatlich angestellten Lotsen noch zwei erfahrene Küstenlotsen an Bord befanden, konnte der Unfall nicht vermieden werden. Wie von der Direktion des Lloyd mitgeteilt wird, wird die Flottmachung des Dampfers jeden Augenblick erwartet. Die Passagiere sind außer Gefahr und werden die Reise mit einer unbedeutenden Verspätung fortsetzen können. Auf dem gestrandeten Dampfer befanden sich 130 Passagiere, meistens Oesterreicher, darunter Abg. Dr. Feilinger und Abg. Graf Sternberg, ferner einige Deutsche und Engländer. Die Situation der „Thalia“

ist schwer, aber nicht gefährlich. Zwei Remortöre ver- suchten vergeblich, den Dampfer flottzumachen. Di Ursache der Strandung ist auf den Umstand zurück- zuführen, daß die Leuchttürme an der Küste von Tromsö erst von gestern an in Tätigkeit gesetzt wurden.

Der deutsche Kindergarten in Pola. Das Jubiläumsjahr, in dem eine so großartige Massen- agitation zugunsten des Kindes eingeleitet wurde, scheint an uns spurlos vorüberziehen zu wollen. Die wieder- holt zugunsten des deutschen Kindergartens veröffent- lichten Aufrufe haben keinen besonderen Erfolg gehabt. Und doch ist diese Anstalt, die erst dann entstehen kann, wenn das hiezu nötige Kapital gesammelt war, aus mehreren Gründen sehr wichtig. Erstens wird so manchen Familien durch das Zustandekommen des Kindergartens eine große Erleichterung zustatten kommen. Zweitens entfällt der heute noch vielfach übliche Miß- stand, die Kinder der Straße zu überlassen, wo sie sicherlich nichts Gutes lernen und der Gefahr laufen, durch den ständigen Umgang mit fremdem Elemente an ihrem vornehmsten Familiengut, der Nationalität, einzubüßen. Dann wird der Kindergarten auch den Zweck ver- folgen, deutsche Kinder oder Kinder deutscher Abkunft zu konzentrieren, den Jahrgente alten Prozeß des Ne- negatentums zu beenden und dadurch Sorge zu tragen, daß den Schulen Kinder zugeführt werden, die ihrer Sprache mächtig sind und darum nicht mehr für an- dere Schulen in Betracht kommen können. Zugunsten einer Anstalt, deren segensvolle Tätigkeit sich in so vielen Richtungen entfaltet, sollte man doch mehr Opfer- willigkeit an den Tag legen, als dies bisher geschehen ist. Mögen sich alle, die des deutschen Kindergartens noch nicht gedacht haben, an verschiedenen Spendern ein Beispiel nehmen und bestrebt sein, ihr Schärfein beizutragen. Gaben, seien sie noch so klein, nimmt Frau Trojan, Handschuhwarenniederlage, Via Sergia, entgegen.

Die Weinreise in Istrien. Nach den vom Präsidium des Landeskulturrates gepflogenen Erhe- bungen sind in Istrien von der vorjährigen Fehlung etwa 150.000 hl Wein unverkauft geblieben. Die Gesamtjahresproduktion des Landes beträgt ungefähr 400.000 hl.

Aus der elektrischen Zentrale. Von ver- schiedenen Seiten laufen in den letzten Tagen Be- schwerden über die elektrische Zentrale ein. Die letzten acht oder zehn Tage hindurch ist der Strom so schwach, daß die Wagen der Straßenbahn oft auf der ganzen Linie stehen bleiben. In der vergangenen Woche ist wohl kein Tag vergangen, an dem sich nicht ein solches Malheur zugetragen hätte. Daß man auf solche Art

Feuilleton.

Die Heimkehr der österreichischen Polarexpedition.

Vor fünfundzwanzig Jahren.
Der 22. August war ein Gedentag in der Ge- schichte der Nordpolarforschung, auf welchem Gebiete Oesterreich stets Hervorragendes geleistet hat. Am 22. August 1883 ist die vom Grafen Hans Wilczel ausgerüstete Polarexpedition, die unter Führung des österreichischen Schiffskapitän Emil v. Wohlgenut nach sechzehnmonatlicher Abwesenheit von der Insel Jan Mayen nach Wien zurückgekehrt, begrüßt vom damaligen Bürgermeister Eduard Uhl und den Vertretern der Geographischen Gesellschaft.
Karl Wepprecht, der Führer der großen österrei- chischen Expedition auf dem „Tegetthoff“, die bekannt- lich das Franz-Josefsland entdeckte, war der erste, der dem Gedanken Ausdruck gab, viel wichtiger als ein Vordringen bis zum Nordpol sei es, eine genaue Kenntnis über die meteorologischen und magnetischen Verhältnisse in den Polarländern zu gewinnen. Auf der im Jahre 1875 zu Graz stattgefundenen Versamm- lung deutscher Naturforscher und Ärzte entwickelte er in einem Vortrage über die „Grundprinzipien der arktischen Forschung“ die Ansicht, daß zu diesem Zwecke Stationen errichtet werden sollten.

In drei internationalen Polar Konferenzen zu Ham- burg, Bern und Petersburg wurde ein Programm der auf diesen Stationen auszuführenden Beobachtungen vereinbart und ein gemeinsames Arbeitsprogramm fest- gesetzt. Es wurden zwölf Stationen im Nordpolarmeer und zwei im Südpolarmeer errichtet. Die österreichische Expedition, nach Jan Mayen bestimmt, wurde, wie er- wähnt, von dem hochherzigen Grafen Hans Wilczel ausgerüstet und — Wepprecht war am 29. März 1881 gestorben — unter Kommando des Linienschiffsleut- nants Emil von Wohlgenut gestellt. Vier Offiziere: die Linienschiffsleutnants Richard Brasso (für Astro- nomie) und Adolf von Bobrik (für Polarlicht, Elektrio- metrie und Lufterscheinungen), dann die Fähnriche Adolf Jizit und Luferscheinungen) und August Grahl (für Sobiesky (für Meteorologie) und August Grahl (für Magnetismus), der Schiffsarzt Dr. Ferdinand Fischer und acht Matrosen waren ihm beigegeben. (Adolf Bo- brik von Bobowa, dt. Fregattenkapitän d. R. — K. u. k. Linienschiffskapitän August Grahl, Adolf So- biesky, k. u. k. Konteradmiral).
Die „Pola“, auf der die Expedition durchgeführt wurde, trat am 25. Mai 1882 von Bergen an der Westküste von Norwegen aus die Fahrt nach dem hohen Norden an. Beim 69 Breitengrad trafen die kühnen Forscher bereits das erste Eis an und das in solcher Ausdehnung, daß sie etwa 12 Meilen lang es umfahren, dann einsehen mußten, daß sie nicht durch- können, weshalb sie am 2. Juni umkehrten und nach Tromsö fuhren, wo sie am 7. Juni ankamen und

zunächst günstigere Wind- und Wetterverhältnisse ab- warteten. Am 22. Juni ging die „Pola“ wieder ins Meer hinaus, drang bis Spitzbergen vor, in der Ab- sicht, von oben herab nach Jan Mayen zu gelangen. Die Expedition fuhr längs der Eisgrenze und erblickte am 27. Juni den höchsten Punkt der Insel, den 2545 Meter hohen Beerenberg. Nur 80 Seemeilen von ihrem Ziele entfernt, verlor die Expedition infolge des dichten Nebels die Insel wieder aus dem Gesichte und erst nach vielen vergeblichen Versuchen konnte sie am 13. Juli in die „englische Bucht“ einlaufen.
Bei der Mary-Kuß-Bucht wurden die für die Be- obachtungsstation nötigen Gebäude errichtet. Diese, un- gefähr in der Form umgekehrter Schiffe konstruiert, bildeten fünf selbständige Häuser, die durch Gänge mit- einander verbunden waren; es wurden drei „magne- tische Häuser“, ein Thermometerhaus und ein Wohn- haus aufgestellt und aus dem massenhaft vorgefundnen Treibholz an zwei verschiedenen Stellen Blockhäuser für Proviant- und Munitionsvorräte errichtet. Der Aufbau selbst machte sich sehr rasch, da die mitge- brachten Teile, wie man aus der auf der „Pola“ vor- genommenen Probe bereits wußte, genau zueinander paßten.
Zunächst wurde in einem Best provisorisches Un- terkommen für die Mannschaft geschaffen und ein Be- obachtungshaus, die Hütte für die Sternwarte und das Dach für das Lebensmittelhaus ans Land gebracht und aufgestellt; dann wurde das Wohnhaus fundiert und

von der Leistungsfähigkeit der Anstalt keinen besonderen Eindruck gewinnen kann, ist selbstverständlich.

Kinematograph „Erzelsior“. Im Kinematograph „Erzelsior“ nächst der Port Aurea gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Aufführung: 1. Der Bach, nach der Natur. 2. Die ersten Fahrten des Lenkballons Zeppelin, höchst interessante Neuigkeit aus der Wirklichkeit. 3. Die Verlobten, nach dem berühmten Roman Alessandro Manzoni's. 4. Der Igel-mensch, höchst komisch.

Urlaube. 20 Tage Sicht. Ernst Ruch (Vielitz und Döbbering). 14 Tage Sicht. Anton Glaser (Rüstenland, Pola und Istrien). St.-Werkmstr. Martin Birtelmer (Pola und Istrien). 8 Tage Ob.-St.-L.-M. Johann Kuba (Istrien).

Spende. Zu Gunsten des italienischen Gymnasiums wurden im Café Corso in der Via Sergia von einigen Gästen, die dort in der Nacht von Samstag auf Sonntag zechten, 2 K 26 h gesammelt und in der Redaktion des „Giornaleto“ abgegeben. Wir wurden erjucht, festzustellen, daß der Besitzer des Cafés mit dieser Angelegenheit nichts zu tun hatte.

Feuer. Gestern gegen 5 Uhr nachmittags brach im Hause des Josef C o c i a n i c h in der Via Tartini Nr. 4 in einem Zimmer ein Feuer aus, daß jedoch von den Hausbewohnern rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde.

Schweres Unwetter auf Veglia. Aus St. Magdalena bei Malinska wird berichtet: Dieser Tage ging über unsere Gegend ein schweres Unwetter nieder. Ein furchtbarer Hagelschlag hat alle Hoffnungen der Weinbauern zerschanden gemacht. Es wurde alles auf den Feldern vernichtet. Nicht ein Blatt, nicht ein Traubenkorn wurde verschont. Als sich endlich das Unwetter verzogen hatte, blieb die Gegend einer Landschaft mitten im Winter. Die Hagelkörner lagen stellenweise einen Dezimeter hoch über den Wiesen und Weingärten.

Ein roher Sohn. Frau Katharina D o m i r e t, wohnhaft in Pola, kam gestern in die Wachtstube mit der inständigen Bitte, ihren 14-jährigen Sohn Mario abführen zu lassen, da er sie und seine Schwester, die 12 Jahre zählt, schon längere Zeit hindurch prügelt und mit dem Tode bedroht. Erst gestern hat der mißratene Bursche die arme Mutter, die ihm nicht nach seinem Willen geben konnte, was er verlangte, erbarmlich geschlagen und an der Hand erheblich verletzt. Odomiret ist trotz seines noch jugendlichen Alters ein gefährlicherer Bagabund und Raubbold, der die Arbeit scheut und durch Rohheiten, wie sie oben geschildert wurden, sich das notwendige Geld beschafft. Der Bitte der Frau wurde entsprochen. Der rohe Bursche wurde verhaftet und in den Arrest abgeführt. Die Strafanzeige wurde an das Bezirksgericht weiter geleitet.

Auf dem hiesigen Geflügelmarkt begegnet man noch immer vielen unnötigen Quälereien. In oft unzulänglichen Behältern, wenn nicht gar in Regen, Säden, mitunter auch mit festgebundenen Füßen auf der Erde liegend, müssen die Tiere oft in ganz wider-natürlichen Stellungen, ohne Wasser den brennenden Sonnenstrahlen ausgesetzt, stunden-, ja halbe Tage lang geduldet ausharren. Die Bemühungen, diese Quälereien zu beseitigen, haben noch immer nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Man schreibe doch endlich vor, daß die Tiere in sogenannten Geflügelverandkörben auf dem Markte feilgeboten werden, und alle Quälereien sind mit einem Schlage beseitigt. Es sei auch darauf aufmerksam gemacht, daß man den Geflügelhändlern möglichst einen schattigen Platz zuweise, damit die Tiere nicht unter der Hitze zu leiden zu haben. — Welcher Unfuss es ist, die Tiere manchmal tagelang in dieser Manier abzuquälen, leuchtet ein, wenn man bedenkt,

errichtet und dann erst zur Aufstellung der beiden anderen magnetischen Häuser, der definitiven Sternwarte und der Nebengebäude geschritten. Schon am 17. Juli wurde Einzug in die Station gehalten und die „Pola“ trat am 16. August die Rückfahrt an.

Inzwischen wurde und zwar am 1. August mit den meteorologischen und am 15. August mit den magnetischen Beobachtungen begonnen, nachdem vorher in geeigneter Weise für die Herstellung einer Verbindung mit den zum Abholen der Expedition bestimmten Schiffen, sowie für eine Stelle zur Ermittlung eines Verlehrs für den Fall, daß die Expedition vorzeitig die Insel hätte verlassen müssen, gesorgt worden war. Es wurden nämlich an zwei bestimmten Punkten sogenannte „Caines“, Steinpyramiden, errichtet, so daß sie leicht ins Auge fallen mußten.

Die Tageseinteilung, welche strenge gehandhabt wurde, war für die Mannschaft folgende: Um 7 Uhr morgens Tagewache, dann Frühstück, das abwechselnd in Kaffee, Tee oder Kaffee bestand. Von 8 bis 1 Uhr Beschäftigung, sodann Mittagmahl, bestehend aus Suppe, Fleisch- und Gemüselkonserven und Wein; bis 3 Uhr Rast, dann Beschäftigung bis 7 Uhr; um 8 Uhr Nachmittags eine warme Fleischspeise und Tee oder Wein bestehend. Um 9 Uhr ging alles zu Bett, nur ein Offizier und ein Mann hielten Nachtwache. Ab und zu wurden Jagdausflüge und Expeditionen

daß diese Tiere einerseits gemästet, andererseits so gequält werden, daß an einen Erfolg überhaupt nicht zu denken ist.

Ins Meer gestürzt. Gestern gegen 1/5 Uhr nachmittags stürzte von der Riva nächst des Finanzgebäudes der 10 Jahre alte Knabe Michael G a s p i c, wohnhaft in der Via Masquerra Nr. 10, aus Unvorsichtigkeit ins Meer. Der Knabe wäre ertrunken, wenn ihm nicht im letzten Augenblicke der 38 Jahre alte, in Pola wohnhafte Anton Bellusich mit einigen Personen zu Hilfe gekommen wäre und ihn mit großer Mühe aus dem Wasser gezogen hätte. Michael Gaspic wurde nachhause gebracht.

Ein famoser Viehtransport. Wer gestern zwischen 9 und 10 Uhr abends die Via Giulia, Via Zaro und die San Policarpostraße passierte, konnte Zeuge eines äußerst rohen Vorganges sein, der zum Teile auch unter der Aufsicht eines städtischen Sicherheitswachmannes vor sich ging. Sechs entmenschte Treiber führten etwa vierzig Kinder der Schlachthalle zu. Die rohen Schinderknechte prügelten auf die armen Tiere in geradezu bestialischer Weise los. Hieb auf Hieb fiel auf den Körper der Tiere. Die Treiber ließen es sich nicht verdrießen, auf Kopf und Maul zu zielen; wie gut die Hiebe trafen, bewies das qualvolle Stöhnen der Tiere. Einige Passanten nahmen sich der gepeinigten Kreaturen an. Diese Intervention veranlaßte aber die Treiber zu neuen Rohheiten. Ein Wachmann, der bei der Bezirkshauptmannschaft postiert war, ließ sich durch diese Grausamkeiten nicht im Geringsten aus seiner Ruhe stören. Speziell auf diesem Gebiete wird die zukünftige Staatspolizei gewaltig aufzuräumen müssen. Einige solcher Tierquäler ordentlich einsperren — das müßte doch allmählich wirken.

Angenehme Rundschau. Der in der Stadt beschäftigungslos herumbummelnde 18 Jahre alte Laugenichts Johann Mikus verlangte gestern um 4 Uhr nachmittags von dem vor den Marxbaracken stehenden Verkäufer von Gefrorenem, Domenico Pachler, um 4 Heller Gefrorenes, welches ihm auch aus-geliefert wurde. Als aber Pachler die Bezahlung for-derte, wurde er von seiner netten Rundschau mit Ohr-feigen traktiert, zu Boden geworfen, von einigen Kom-pagnons des Mikus gehörig geprügelt und, als er flüchtete, mit Steinen beworfen. Nachdem Pachler ent-flohen, warf Mikus mit Hilfe seiner Genossen den Wagen um, wodurch dem Verkäufer ein Schaden von zirka 10 K zugefügt wurde. Gegen Mikus wurde die strafgerichtliche Anzeige erstattet.

Diebstahl. Die hoffnungsvollen Jungen Ludwig Bigolo, 15 Jahre, Anton Camar und Romeo Fabris, 8 Jahre alt, wurden gestern verhaftet, weil sie bei der städtischen Volksschule Stroh aus dem Besitze der Gemeinde stahlen.

Angezeigt wurde der 20 Jahre alte Kutscher Rudolf Starčić, weil er am 24. I. Mts. seinen Wagen, der mit zwei Pferden bespannt war, mehr als 1 1/2 Stunden vor dem Gasthause in der Via Arena Nr. 34 stehen ließ, während er darin zechte. Von der Wache ermahnt, stieß derselbe grobe Beschimpfungen und Beleidigungen gegen dieselbe aus. Starčić wird sich wegen Wachbeleidigung beim Bezirksgerichte zu ver-antworten haben.

Die wahre Ursache des Zeppelin'schen Unfalles. „Die Liebe“ Organ für christlich-religiöse Forschung, herausgegeben von Franz Schumi in Berlin NO. 55, Rhyestraße 51, Gartenhaus, 2 Treppen links, schreibt in ihrer Nummer 16: „Das Unglück mit dem Zeppelin'schen Luftschiff am 6. August 1908. Ich Schumi, fragte zweimal den Jehova Jesus wegen des Unglücks, das das Luftschiff des Zeppelin traf.

ins Innere der Insel unternommen. Das Jagdergebnis war sehr befriedigend, nur die Eisbären gingen der Expedition so sorgfältig aus dem Wege, daß sie nur einen einzigen zu Gesicht bekamen und auch der flüchtete sich vor den ihn verfolgenden Jägern.

Am 4. August 1883, gegen 12 Uhr mittags, erblickte ein Matrose, der mit dem Teeren der Dach-pappe beschäftigt war, die im Nebel wieder langsam anlaufende „Pola“, welche die Teilnehmer der Expedition wieder heimbringen sollte. Schon eine Stunde später fand die herzlichste Begrüßung statt. Am nächsten Nachmittag war alles zur Heimreise bereit. Noch ein letzter Umzug, die österreichische Flagge wurde einge-zogen und um 6 Uhr dampfte die „Pola“ südwärts. Am 18. August traf das Schiff in Hamburg ein. wo die Expedition feierlich empfangen wurde. Am 22. Au-gust um 1/2 9 Uhr vormittags trafen alle Teilnehmer der Expedition vollkommen wohlbehalten auf dem Nord-westbahnhof in Wien ein, wo die schon erwähnte herz-liche Begrüßung erfolgte. Das wissenschaftliche Ergebnis der Expedition ist Gemeingut der gelehrten Welt ge-worden. Die kleine Schar der unerfahrenen Männer hat dem Namen Oesterreichs Ehre und Anerkennung gebracht. Ihres verdienstvollen Wirkens sei nun, ein Vierteljahrhundert nach ihrer Heimkehr, dankend ge-dacht.

Er sagte mir: „Ich habe es vernichtet, — denn der Hochmut ist allenthalben so groß, daß er alle Grenzen übersteigt; alles preist den Erbauer, der nur ein Werk-zug in meiner Hand ist, an Mich, den Meister, den Ich in der Brust eines jeden Menschen wohne, den die Menschen aber nicht, darum sollen sie es wissen, daß ich der Herr, — der Vater der Menschen und Gott des Weltalls bin.“ (Joh. I. 5, 20.) Doch sagt mir der Vater Jesus anfangs, ich solle schweigen: „weil die Menschen, statt sich vor mir Gott zu beug-en und zu erkennen, daß ich der Herr und Meister bin, dem alle Ehre, Lob und Preis gebührt, wenn Ich was entdecken, erfinden oder kunstvoll zutage bringen lasse, werden sie Mir in der Blindheit „fluchen“. Doch sage Ich wenn die Menschen auch ferner denken werden, können ohne Mich die Luftschiffahrt zustande bring-en so werden sie hin und wieder gar schreckliche Ver-fahrungen machen. — 2. Nachher kam mir ein Brief von dem Geistesbruder Wilhelm Hoß aus Neuffen im Württemberg, der mir also schrieb: „Es träumte mir vom 10. auf den 11. Juli folgendes: Ich sah das Zeppelin'sche Luftschiff in der Luft. Nun sah ich in der Mitte zwischen der Erde und dem Luftschiffe die Gestalt eines Engels, von welchem ein heller Schein auf daselbe hinstrahlte, worauf es wieder sank. Dann hörte ich eine Stimme, die sagte: Der erste Führer ist schwer verletzt und Graf Zeppelin ist tot, worauf eine andere Stimme sagte: Er ist nicht tot. Als ich erwachte, hatte ich den Eindruck, wie wenn der Ballon verbrannt wäre.“ Am 6. August ging der Traum in Erfüllung. — 3. Nun hat ich, Schumi, wieder den Vater Jesus, Er wolle mir erlauben, die Menschen darüber in Kenntnis zu setzen, daß Er Gott, Vater und Herr des Menschenschicksals ist und daß die Menschen nur ihn loben und preisen sollen, worauf er es mir erlaubte, dieses kundzugeben. Denn ich wunderte mich, daß die Luftschiffahrt doch zustande kommt, obwohl Er mir schon vor längerer Zeit diktiert hat und ich es in meinen Schriften veröffentlicht habe, daß die Luftschiffahrt ohne Gott allein die Ehre zu geben, nicht ausführbar ist, da Er der Herr der Elemente ist.“ — In den psychiatrischen Kliniken gibts eine Abteilung für Kranke, die an religiösen Wahnvorstellungen leiden. Hier könnte dem Herrn Schumi vielleicht noch geholfen werden.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Großer Brand in Konstantinopel.

Konstantinopel, 25. August. (Priv.) Die Zahl der infolge eines Riesenfeuers abgebrannten Gebäude ist noch immer nicht festgestellt. Nach amtlichen Erhebungen und nach Blätterangaben schwankt die Zahl derselben zwischen 1934 und 2404. Die Zahl der durch den Brand betroffenen Personen wird an 20.000 geschätzt, wovon nur 2 Prozent Christen und der Rest Mohammedaner sind. Der Sultan widmete für die Abbrändler 5000 Pfund. Ueberall werden Sammlungen eingeleitet, welche ein günstiges Resultat ergeben.

Die Verbindung Roms mit dem Meere.

Rom, 25. August. (Priv.) Von den verschiedenen Plänen, welche von der Regierung und der römischen Stadtverwaltung, betreffend die Verbindung Roms mit dem Meere aufgestellt werden, hat König Viktor E m a n u e l denjenigen Plan bevorzugt, der eine dop-pelte Verbindung durch einen Land- und einen See-weg schaffen will. Darnach soll das Bett des Tiber-flusses von der Mündung bis Rom herab geführt werden, daß daraus ein Meeresarm wird und tiefgehende See-dampfer bis Rom gelangen können. Zu beiden Seiten dieses Meeresarmes sollen Vändereien zur Anlage von Fabriken, Werften, Speichern bereitgestellt werden, durch deren Verkauf die Baukosten teilweise eingebracht werden können. Neben dem Seewege soll aber auch eine etwa 40 m breite Prachtstraße für eine elektrische Bahnlinie und Automobilverkehr hergestellt werden, wodurch Ostia tatsächlich zur Vorstadt Roms würde. Längs der Straßen sollen Parkanlagen und Villen-kolonien geschaffen werden. Auf diese Weise könnte Rom binnen 50 Jahren zu einer gewaltigen Weltstadt und zur konkurrenzlosen Beherrscherin des Mittelän-dischen Meeres erhoben werden.

Marokko.

M a d r i d, 25. August. (Priv.) Nach den letzten aus spanischer Quelle stammenden Nachrichten hält man es im Ministerium des Aeußern für wahrscheinlich, daß M u l a y S a f i d die Oberhand behalten und sich nach Tanger begeben werde, um die Anerkennung der Mächte zu erhalten.

P a r i s, 25. August. (Priv.) „Echo de Paris“ meldet vom Ministerium des Aeußern die Bestätigung, daß die Französische Regierung beschlossen habe, in Marokko strengste Neutralität zu beobachten, bis die Hafenplätze einmütig M u l a y S a f i d anerkannt haben werden. Bisher hat zwischen den Kabinetten von London, Berlin und Paris kein Meinungsaustrausch stattgefunden.

25. August. (Brio.) „Echo de Paris“ aus Tanger: Gestern kam es in den Häusern zu ersten Zwischenfällen. Der frauenärztliche Inspektor mußte sich infolge der Feindschaft der Eingeborenen flüchten.

Telegraphischer Wetterbericht

Vor. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. August. Allgemeine Übersicht. Am 26. hat sich ein zweites Maximum vorgeschoben; das Minimum liegt im N.W. In der Monarchie und an der Adria größtenteils heiterer, schwacher Luftbewegung und kalmen. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für die Gegend: Größtenteils heiter, schwache, später frischende S.E.-Lichte, keine wesentliche Wärmeänderung. Barometerstand 7 Uhr morgens 762.9 2 Uhr nachm. 762.4 Temperatur in Pola: 30.6 ... 20.7°C. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 22.9 Ausgegeben um 4 Uhr 25 Min. nachmittags.

Sonnenleuchten.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Bist Du während der Nacht nicht einmal aufgewacht?“

„Nein.“

Mirra zögert. Sie weiß nicht recht, ob sie weiter sprechen oder die ganze grausige Sache ignorieren soll. Doch nein. Gewißheit ist das Beste.

„Mir war's, als sah ich Dich in der Nacht nach der Treppe gehen, mit einem Revolver in der Hand.“

„—“ sagt sie sanft.

Mit einem Ruck richtet Teresita sich im Bett auf. Entsetzt starren die schwarzen Augen Mirra an.

Dann lacht sie leise auf, ähnlich wie in der Nacht, und wendet den Kopf nach der Wand.

Still, wie sie gekommen, verläßt Mirra wieder das Zimmer der Schwester.

Sie ist jetzt fest überzeugt, daß nicht nur Orlando's vermeintlicher Tod die Sinne der bedauernswerten Frau verwirrte. Nein, — etwas viel Schrecklicheres hat sie in die Nacht des Irrsinns getrieben. Das Gewissen läßt ihr keine Ruhe.

Und wessen Klage dieses nagende Gewissen sie an? ...

Eines — — Mordes? ... Und gar des Mordes an — —

Barmherzigkeit!

13.

Tag um Tag vergeht ... und Woche um Woche ...

Die Ruhe, welche über der Villa Fortuna schwebt, tut Teresitas gestörtem Geist wohl.

Es ist, als sei seit jener Nacht, welche Mirra in solchen Schrecken versetzte, eine Besserung in dem Befinden der Kranken eingetreten, als begänne der Schleier, der ihre Sinne zum Teil noch verhüllt, nach und nach zu schwinden.

Mirra selbst hat sich in den letzten Wochen sehr verändert.

Das harmlose Kind, das nichts von dem Leid, von den Schmerzen und der Schlechtigkeit dieser Welt wußte, es ist zum Weibe gereift, zum dulddenden, alles begreifenden und alles verzeihenden Weibe.

Kurze Zeit nach jener Nacht schreckte sie stets noch zurück beim Anblick der Schwester.

Dann verkündete sich dieses erste Entsetzen in Mitleiden.

Und aus dem Mitleiden sproßt aufs neue die bereits halb verwelkte Blume der Schwesterliebe hervor.

Ob Teresita nun eine Verbrecherin ist oder nicht — sie ist ihre Schwester — sie ist Orlando's Frau. Nicht Mirra steht es zu, den Stein auf sie zu werfen.

Nur eines beunruhigt Mirra. Sie ist sich nicht darüber klar, ob sie die Eltern oder wenigstens Orlando in das Geheimnis jener Nacht einweihen soll.

Immer wieder schreckt sie davor zurück. Alle paar Tage kommt Orlando nach Capri. Mit rührender Geduld bemüht er sich um sein unglückliches Weib, versucht er stets aufs neue, ihr beizubringen, daß ihr Gatte lebe, daß er dieser Gatte ist, der sehnlichst wünscht, sie mit sich zu nehmen in sein neapolitanisches Heim.

Bisher vergebens.

Stets lacht sie überlegen bei seinen Vorstellungen. Oder sie runzelt die Stirn und verbietet sich derlei „Späße“. Oder sie hört überhaupt nicht darauf.

Heute ist ein besonders herrlicher Tag auf der Insel.

In strahlender Pracht leuchtet die Königin Sonne am tiefblauen Himmel. Das ganze Zaubereiland ein wildwuchernder Blumenrausch. Und haucht der Meerwind durch das verworrene, silbergraue Geäst der Olivenbäume, säuselt in den malerischen Schirmkronen der Pinien, spielt mit den breitgeackten Blättern der schlanken Palmen, und tändelt in dem dunklen Gezweige

der Zypressen, als wollten sie sich träumerisch herabneigen zu dem Vorbeer- und Myrtengebüsch da unten, zu den vollerblichten Orchideen und Tuberosen, die ihre betäubenden Düfte hinaufhauchen zu den hohen Gefährten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Antwärtige deutsche Bedienerin sucht eine Bedienung oberhalb 21, parterre. 3172

Zu verkaufen: ein komplettes Schlafzimmer (Mahagoni), eine Kinderbetten, 1 Küchenschrank, 1 Penbeluhr, 2 Kleiderkästen, 1 Kinderwagen und verschiedene andere Gegenstände. Via Muzio 21, parterre, im Hof. 3180

Tüchtige Köchin für Alles, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle mit Vergütung der Reisepesen. U. S., Wien 2., Kleine Pfarrgasse 12, T. 11, per Adr. Franz Kluger. 3184

Englische Foxterrier, 6 Wochen alt, 2 Weibchen, 5 Männchen, von prämierten Eltern abstammend, zu verkaufen. Via Muzio 57. 3178

Better, nüchtern Hausdiener wird sofort aufgenommen im Restaurant Werter, Polcarpo. 3169

Villa zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. Auskunft in der Administration. 3183

Kleine hölzerne Detailkiste (Patentschublade), mit Mechanismus, für Uneingeweihte nicht aufschließbar, ist um 15 Kronen zu verkaufen. Geeignet für kleineren Geschäftsleute. Wo — jagt die Administration. 979

Zu vermieten. Im Hotel Velvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, Zimmer mit einem wie auch mit zwei Betten, zu vermieten. Ebenerdig ist ein kleiner Salon mit Vorzimmer an Gesellschaften als Klubzimmer oder für irgend eine Schule, Kanzlei oder dgl. zu vermieten. 3141

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kellw. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fröh“, Piazza Carli 1, 1. Stock. 2787

Wohnung zu vermieten in der Via Muzio, Villa Maria im 1. Stock vom Oktober an: besteht aus 5 Zimmern, 1 Dienstboten-, 1 Bade- und 1 Manjardenzimmer, Speisekammer, Glasveranda, Dachboden und Garten etc. Gas und Wasser, Waschküche im Hause. Freie, sehr gesunde Lage, schöne Aussicht. 3139

Erster Kleidermacher Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig gefertigt, wie auch Marineuniformen. 3080

Schmidt's Journal-Bezirker erweitert durch „Jugend“, „Muskete“ und „Simplizissimus“, wird auch auf das Land und in die Sommerfrischen geliefert. Zuschriften an die Buchhandlung Schmidt, Foro. 3091

Advertisement for Penkala fountain pens. Includes an illustration of a hand holding a pen and the text: 'Wer will sparen sich Verdruß Mit „Penkala“ schreiben muß; Jeder andre Bleistift bricht, Nur allein „Penkala“ nicht. Spigen muß man andre Weile, Täglich, flüchtig, stets aufs neue; Niemals, auch nicht dann und wann, Spißt man den „Penkala“ an. Immer spitz, ist er bereit Zum Gebrauche jederzeit. Nichts zu schrauben, drehen rüden Gibts dabei, man braucht nur drücken Wenn man schreibt, und auch nur lacht, Wie man's stets beim Schreiben macht. Das Einz'ge, was noch übrig bleibt, Ist, daß er nicht von selbst auch schreibt. In allem aber übertrifft „Penkala“ jeden andern Stift. In haben ist er jederzeit Bei Jos. Krmpotic und andre Deut.'

Advertisement for Schicht-Seife. Text: 'Schicht-Seife ist die beste! In Küche und Haus reinigt man alles, was überhaupt gewaschen und gereinigt werden kann nur mit Schicht-Seife. Sie ist das Ergebnis eines sorgfältigen und gewissenhaften Studiums von Jahrzehnten. Sie besitzt eine außerordentl. Waschkraft, ist verbürgt rein und frei von irgendwelchen schädlichen Beimengungen. Ohne Sorge kann sie deshalb für jeden Reinigungszweck und auch da verwendet werden, wo gewöhnliche Seife versagt oder besondere Sorgfalt nötig erscheint. 2933'

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Advertisement for silk. Text: 'Kauft keine Seide ohne vorher die Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiß, farbig, von Kr. 1.15 bis Kr. 18.— per Meter verlangt zu haben. Spezialität: Seidenstoffe für Gesellschaften, Braut-, Ball- und Straßen-Toiletten und für Blousen, Futter etc. sowie gestickte Blousen und Roben in Battist und Seide. Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko und schon verzoilt in die Wohnung. Schweizer & Co., Luzern 06 (Schweiz). Seidenstoff-Export — königl. Hoflieferant 2780'

Advertisement for eye medicine. Text: 'Herren! Augen auf! Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch Floricithin-Tabletten. Garantie sachf. Probe und Belehrungsschrift fl. 4.40. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571'

Advertisement for frozen goods. Text: 'Täglich fünf Sorten feinstes GEFRORENES nach Wiener Art erzeugt, empfiehlt R. Wunderlich, Via Sergia 69. Bestellungen auf Eislieferungen werden zu jeder Tageszeit übernommen und sofort erledigt. 3108'

Advertisement for Steckenpferd and Liliemilchseife. Includes an illustration of a horse and a box of soap. Text: 'Steckenpferd-Liliemilchseife Das Original oder im Handel befindlichen medizinischen Liliemilchseifen Erzeugt stark, weils Harz und reinen, von Sommerprossen freie, Teigl. Millionen Stück jährlicher Consum! Täglich Anstrichmittel! 2 Stalpreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen! Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: Steckenpferd! Vertriebt in Wien: L. Kerschbaumer, Drogerien, Parfumerien u. alle Apotheken u. Buchhandlungen.'

Advertisement for frozen goods. Text: 'Gefrorenes, verschiedene Qualitäten, zu jeder Zeit erhältlich in der mehrfach ausgezeichneten Konditorei S. Clai, Via Sergia 13. Krankenversicherung des Dienstpersonals (nur für Dienstgeber gültig) Versicherungsbureau Piazza Carli 1, 1. Stock. 2787'

Mit dem 22. August wurden die neuen und elegant eingerichteten Lokalitäten des

MANUFATUR- UND MODEWAREN-GESCHÄFTES

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2 (Lokal ex Café Civile & Militare)

eröffnet.

Die geehrte Damenwelt von Pola wird zur Besichtigung der in größter Auswahl eingetroffenen Pariser, Wiener etc. Neuheiten höfl. eingeladen. — **KEIN KAUFZWANG.**

3183

Buchdruckerei, Papierhandlung und Buchbinderei

JOS. KRMPOTIC

Piazza Carli Nr. 1

POLA

Via Cenide 2 u. 5

übernimmt Bestellungen auf nachstehende Artikel:

Adresskarten
Aquarelltische
Affischenpapier
Akkordantenbücher
Aktendeckel
Aktentaschen
Albums
Amerik. Duplex-Copying-
stift
Ansichtskarten
Antikpapier
Arbeiterschichtenbücher
Atlas, enthaltend die Tafeln
zum Anhang I der Vor-
schrift für den Naviga-
tionsdienst
Autogr. Federfarben
Autogr. Tinte

Beyers Tinte
Bülettbriefpapier
Billetts de Correspondence
Blankokarten
Bleiknie
Bleistiftspitzer
Bleistifthalter
Bleistifte
Bleistifte „Koh-i-noor“
Bleistifte „Mefisto“
Bleistifte Duplex-Copying
Blocks für Wäsche-
rechnung
Blumenpapier
Briefpapier in 4° und 8°
Briefpapier m. Firmadruk
Briefpapier, in Mappen,
Kassetten, weiß, glatt,
liniert etc.
Brieföffner
Brioni-Fahrpläne
Bristolkarton
Broschüren
Bücherpapier, liniert
rubriziert
Buchschilder
Buchbinderarbeiten

Copier-(Indigo-)Papier
Correspondenz-Billetts
Crayons

Dokumentenpapier
Druckpapiere
Drucksorten
Drucksorten für Schiffe
Drucksorten-Verzeichnisse
für Schiffsadministra-
tionen werden auf Ver-
langen gratis zugesendet
Duplex-Copyingstift, amer.
Durchschlagpapiere für
Schreibmaschinen

Einbindepapiere
Einschreibbücher
Englische überseeische
Papiere
Ersatzstifte, „Koh-i-noor“,
runde oder flache
Etiketten, gummiert, in
Mappen
Expeditionsb. à 50, 100

Fahrpläne, Brioni-
Fakturenbücher
Falzbeine
Farbstifte in allen Farben
Faulenzer
Federwischer
Federn für alle Berufe,
Kanzleischrift, Rond-
schrift, Noten-, Durch-
schreiberverfahren,
Kugelspitz- und Steil-
schriffedern

Federhalter
Federhalterständer
Fedmesser
Federputzer
Feinste englische über-
seeische Papiere
Fiakertarife
Fingeranteuchter
Firmakuvverts
Firmapack
Flachkanzleipapiere
Flachpostpapiere
Flachpackpapier
Flaschenetiketten
Flaschenpackpapier
Fließpapier
Follobbücher
Folliopapiere
Folliopostpapiere
Folliostrazzen
Formulare
Fremdenbücher
Füllfedern

Gasthausbücher
Geburtsanzeigen
Gegenscheine
Gerippte Papiere
Geschäftsbücher
Glanzdeckel
Graupack
Gummietiketten
Gummirtes Papier
Gummigläser mit Pinsel
Gummispangen

Haderndeckel
Hammondänder, schwarz
und violett
Hammondänder, Kopier-,

schwarz und violett
Handpapiere
Hartpostpapiere
Hauptbücher
Heftklammern
Heftmaschine f. Klammer
Heftzwirn
Holzfreie Papiere
Hotelbücher
Hutpackpapiere

Indexalphabet
Indexbücher
Indexnotes
Indigopapiere

Journalbücher
Joynsonspapiere

Kaffeehausbücher
Kaiserzwirn
Kaisertinte
Kanzleipapiere
Kappenkartons
Karierte Papiere
Kartons und Kartondeckel
Karton, weiß und farbig
Kartonschachteln
Kassabücher
Kautschuk-Kopierblätter
Kautschukstempel
Kautschuktypen
Kautschukziffern
Kellnerblocks
Kindersport
Klammern
Klappennotes
Klebevignetten
Klosettpapier
Konzeptpapiere
Kopierpressen
Kopierrequisiten
Korrespondenzkarten mit
Druck
Kreide, weiß
Kundenbüchel
Kutschertarife, deutsch
oder italienisch
Kuvverts mit und ohne
Druck

Lacknotes
Ledernotes
Leinenhartpost
Leonhardi's Tinten
Lieferscheine
Likörfaschen-Vignetten
Lineale, gewöhnliche
ineale mit Metalleinlage
Lineale, elastisch, aus Alu-
minium mit Löschpapier
Linienunterlagen

Linierte Papiere
Löschpapiere
Löscher
Lohnbücher
Lohnfuhrwerks-Tarife
Lohnlisten

Mappen mit Briefpapier
Mappen mit gum. Etiketten
Maßbänder
Maschinenkreide
Mefistotintestifte
Memoranden
Messer
Metermaße, lang und in
Rollen
Ministerpapier
Mitteilungen

Notenpapier
Notesstifte
Notizblocks
Notizbücher, in Leinwand
und Leder, mit und ohne
Bleistift

Oblatten
Oktavbriefpapiere
Oktavhefte, klein und groß
Oktav-Einschreibbücher

Plakate
Plakatpapier
Packpapiere,
Paket-Siegelmarken
Papierbinder
Papier-Tischgarnituren
und Servietten
Papier, Konzept- und
Kanzlei-
Papierspitzen für Küchen-
schränke
Pappendeckel
Partezettel
Passepartouts
Patentdeckel
Pausleinwand
Pauspapier
Penkalastifte
Pelurpost
Pergamentpapier
Perltusche
Petschierstöcke
Pinsel (Gummi-)
Polaer Tagblatt, Abonne-
ment oder Inserate
Postkartons
Postbücher
Postpapier
Preßspäne

Quartbriefpapiere

Quartbücher
Quarthefte, klein und groß
Quartheken
Quittungen für Quartier-
geld (41)
Quittungen für provisio-
nierte Arsenalarbeiter
(165)
Quittungen für Ruhe-
genüsse (166)
Quittungen für Staats-
beamten (74)
Quittungen über Obliga-
tionszinsen (71)

Radiergummi
Radiermesser
Rasterpapiere
Rechenblocks
Rechnungen
Rechnungen, perforiert in
Heften
Register
Reisrechnungen (46)
Reisnägel
Reißfeder
Reklame-Korrespondenz-
karten

Saldokontobücher
Saugpapier
Schankbücher
Scheren
Schöpppapiere
Schichtenbücher, 14-tägig
Schiffsdrucksorten
Schilder mit farbigem
Rand
Schilder mit Titeldruck
Schreibb. à 50, 100, 150
Schreibmaschinenbänder,
beste Marke
Schreibmaschinenpapiere
Schreibpapier
Schreibunterlagen
Schreibvorlagen
Schreibzeuge
Seidenpapiere, weiß und
farbig
Siegelack
Siegelmarken
Spagat
Speisenkarten
Speisentarife
Stampiglien-Farbkissen
violett, blau, schwarz,
rot, grün
Stampiglien-Farbe violett,
blau, schwarz, rot, grün
Stampiglien aller Art und
Ausführung
Stampiglien-Ständer

Strazzabücher
Strohpapier
Syndetikon

Tagebücher
Tarife, Kutscher-
Taschenblocks
Taschenklosettpapier
Taschenfintenzeuge
Tischdeckengarnituren
aus Papier
Tinte (Leonhardi's) u. zw.:
Anthrazen-, Alizarin-,
Monopol-, violette,
blaue, grüne, gelbe,
orange, weiße, schwarze-
Hektographen-, Ver-
vielfältigungstinte,
schwarze Metall-, rote
und schwarze Merktinte,
Hygroskopische, Doku-
menten- und Gallustinte,
etc. etc.

Tintenfässer
Tintenlösch-Essenz
Tintenstifte
Tintenstifte, mit Schutz-
hülse
Todesanzeigen
Trauerkarten
Tusche
Typendruckereien für
Kinder

Umschlagpapiere
Unterlagen

Verlagsdrucksorten
Verlobungsanzeigen
Vermählungskarten
Vignetten
Visitkarten
Vormerkb. à 50, 100, 150
Vorsatzkarton
Vorsatzpapiere

Wand-Blockkalender
Warenvignetten
Warenzettel
Wäschemerkntinte
Wäschevormerkblocks
Weinflaschen-Vignetten.
Weinkarten
Wickelpapier
Wirtschaftsbücher

Zelchenpapiere
Zirkel

Infolge der stattgefundenen Uebersiedlung des Filialgeschäftes werden wegen Raumangel alle Schreibrequisiten und anderen Kanzleibedarfsartikel im Hauptgeschäft Piazza Carli 1 zu tief herabgesetzten Preisen weiter ausverkauft.